

\refero |  
gratia  
\accipio | op

## Gratia

Tübinger Schriften zur Renaissanceforschung  
und Kulturwissenschaft. Band 56

Herausgegeben von Joachim Knape,  
Reinhold F. Gleis und Ulrich Pfisterer

Begründet von Dieter Wuttke

2016

Harrassowitz Verlag • Wiesbaden

# Fassaden Botschaften

Zur Denkmalgeschichte und Programmatik  
der Tübinger Porträt-Galerie am Bonatzbau

Herausgegeben von Joachim Knape und Anton Schindling



2016

Harrassowitz Verlag • Wiesbaden

Der vordere Umschlag zeigt vier der 1912 in Muschelkalkstein ausgeführten Porträt-Tondi von Ulfert Janssen, die sich als Gesichter-Band an der Fassade des Bonatzbaus der Tübinger Universitätsbibliothek finden (Goethe, Kant, Shakespeare, Leonardo). Die Rückseite und die Titelseite zeigen eine von Ulfert Janssen ebenfalls an der Fassade des Bonatzbaus angebrachte Phantasiedekoration aus Muschelkalkstein mit den gekreuzten Szeptern des alten Tübinger Universitätswappens und darüber dem Tübinger Stadtwappen.

Fotos: Thomas Susanka

Der Druck wurde gefördert durch den Universitätsbund Tübingen und die Universitätsbibliothek Tübingen.

Der Abdruck sämtlicher Abbildungen erfolgt gemäß § 51, Absatz 1 des UrhG.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2016  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier  
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG  
Printed in Germany  
ISSN 0343-1258  
ISBN 978-3-447-10639-9

## Vorwort

„Was hat der ‚eiserne Kanzler‘ Otto von Bismarck unter den Größen der europäischen Geistesgeschichte an der Fassade der Tübinger Universitätsbibliothek zu suchen?“ Diese Frage hat sich sicherlich schon mancher Tübingen-Besucher auf der Wilhelmstraße gestellt. Ist dies nicht eine anachronistisch anmutende, allzu triumphalistische Gebärde des wilhelminischen Kulturprotestantismus in der schwäbischen Provinz?

Dieses Buch geht zwar solchen und ähnlichen Fragen nach, bleibt aber nicht dabei stehen. Am konkreten Fall werden die Fragen nach der kulturhistorischen Rolle von Personen-Erinnerung im sozialen Raum, von Architektur- und Denkmalsrhetorik gestellt. Gebäude und ihre Fassaden haben eine kommunikative Seite. Architekten wissen das, Beobachter erleben das. Aber wie verhält es sich damit genau? Was unternehmen Gesellschaften, um den städtischen Raum als Erinnerungsraum mit Denkmälern und Fassadengestaltungen zu formen? Was geschieht dabei? Was für Konzepte, Ereignisse, Erlebnisweisen und Widerstände sind damit verbunden?

Das ehemalige Hauptgebäude der Tübinger UB wurde in den Jahren 1910 bis 1912 im neoklassizistischen Stil erbaut, aber auch mit Elementen des Barock- und des Jugendstils: zwölf steinerne Medaillons mit den Porträts berühmter Geistesgrößen. Die Auswahl der Köpfe an der Fassade soll offenkundig einen Kanon von Vertretern der europäischen Intellektualgeschichte zur Schau stellen, Dichter und Denker, denen sich die Erbauer verpflichtet fühlten. Ihr geistiges Erbe sollte in der UB gepflegt werden. Befremden löst regelmäßig der Bismarck-Kopf aus. Weshalb gehört der Reichskanzler zu den „großen Denkern“? Aber auch die sonstige Auswahl lässt Fragen offen: Ein Römer, Franzose, Spanier, Skandinavier, Tscheche, Pole oder Russe fehlt – wohl nicht nur aus Platzgründen.

Positiv lässt sich hier eine Art wilhelminisches „Kulturerbeprogramm“ am Vorabend des Ersten Weltkriegs erkennen – Ausdruck einer sich selbst gewissen, sich abgrenzenden und auch ausgrenzenden deutschen Kulturnation. Dieses vergangene Selbstbild der wilhelminischen Wissenschaft war, 100 Jahre später, im Wintersemester 2013/2014 das Thema einer kulturgeschichtlichen Ringvorlesung im *Studium Generale* der Eberhard Karls Universität Tübingen, die nach der Stellung der abgebildeten Persönlichkeiten in der 1912 vorgestellten „Leitkultur“ und ihrem Kanon fragte sowie exemplarisch der Denkmalsrhetorik bei der „Monumentalisierung“ von Geistesheroen nachging.

Die Beiträge der Ringvorlesung werden hier als Essays im Druck vorgelegt, jeweils überarbeitet und mit signifikanten Illustrationen. Sie zeigen den über Tübingen hinausweisenden Rang der Fassaden-Botschaften. Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen haben engagiert mitgewirkt und ihre je spezifischen fachlichen „Sehepunkte“ eingebracht. Dafür sind die Herausgeber allen Mitautoren verpflichtet. Ein Beitrag über Schiller kam für den Druck nicht zustande.

Wir danken dem Universitätsbund und der Universitätsbibliothek Tübingen für die wohlwollende Förderung der Drucklegung. Unser ganz herzlicher Dank gilt auch den an der Redaktion und Gestaltung des Bandes beteiligten Mitarbeitern, insbesondere Fabian Strauch sowie Selina Bernarding, Christopher Bischof, Alexander Fick, Sebastian König, Elena Luckhardt, Sadia Sayyed, Thalia Vollstedt und Sonja Wimschulte. Die Betreuung der Ringvorlesung und die technische Bearbeitung des Bildmaterials besorgte Sebastian König.

Tübingen im Frühjahr 2016

Joachim Knape/Anton Schindling

## Inhalt

JOACHIM KNAPE

Zur Einführung: Paul Bonatz und Ulfert Janssen | 1

WILFRIED SETZLER

Der Bonatzbau und die zwölf Köpfe von Dichtern und Denkern.

Der Bau und sein Programm | 18

EWALD FRIE

Bismarck – Der Politiker als Denkmal | 50

PETER WÖRSTER

Kant – Denkmäler des Philosophen | 72

MANFRED RUDERSDORF

Leibniz – Der Universalgelehrte als Denkmal | 96

VOLKER LEPPIN

Luther – Der Reformator als Denkmal | 148

SERGIUSZ MICHALSKI

Mythen des *fin de siècle*. Das Leonardo-Bildnis am Bonatzbau | 176

NADIA J. KOCH

Platon – Denkmäler für das Urbild des Philosophen | 194

FRANK KOLB

Homer – Denkmäler für das Urbild des Dichters | 226

FRANZ PENZENSTADLER

Dante – Repräsentant des Mittelalters und Leitfigur einer neuen Genieästhetik | 256

MATTHIAS BAUER

Shakespeare – Vertreter der Weltliteratur? | 284

OLAF KRAMER

Goethe – Denkmäler für den Repräsentanten der Nationalliteratur | 318

GEORG BRAUNGART

Uhland – Denkmäler für den Repräsentanten der schwäbischen Nationalliteratur | 358

JOACHIM KNAPE

Oberflächen-Köpfe. Zur Rhetorik der Fassade als Haut der Architektur | 377

Verzeichnis der Beiträger des Bandes | 445

Register zu Namen und Sachen | 447